

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 33 (1892)

Rubrik: Allerlei zur Kurzweil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allerlei zur Kurzweil.

Vom Barometer des Sommers 1891 wird gesungen:

Ist der Barometer nieder,
Wasser strömt der Regen wieder;
Ist der Barometer mittel,
Näht es dennoch jeden Kittel;
Ist der Barometer hoch,
Regnen thut es immer noch!

Ueberlistet. Frau (zu ihrem aus dem Bierhause heimkehrenden Gatten): „Gustav, halt doch, bitte, die Uhr an, das fortwährende Ticken stört mich im Schlaf.“

(Am andern Morgen.) Frau: „Gustav, wann bist du eigentlich nach Hause gekommen?“

Mann: „Zwischen 11 und 12 Uhr, es war noch nicht sehr spät.“

Frau: „Ei, du Schlaupf, willst du mal sehen, wie spät die Uhr ist, die steht ja auf drei!“

Mißglückter Vergleich. Ein Dorfschullehrer wollte sich seinen Schülern bei der Erklärung des Gleichnisses vom guten Hirten als ihren Hirten darstellen, und fragte daher: „Wenn Ihr, meine lieben Kinder, alle kleine Schafe wäret, was wäre ich dann wohl?“

Schüler: „Ein großes Schaf!“

Kanibalische Antwort. Ein neuseeländischer Häuptling wurde gefragt: wie ihm die Europäer gefielen?

„Sehr gut,“ sagte er, „ich habe schon zwei gegessen.“

Wenn man dazu kommen kann. Erzbischof Melchers von Köln besuchte einmal eine Dorfschule und prüfte ein Mädchen über die heiligen Sacramente: „Ist die Firmung zur Seligkeit nothwendig?“

„Nein“, antwortete das Mädchen genau nach dem Katechismus, „aber wenn man dazu kommen kann, muß man die Gelegenheit ergreifen.“

„Du hast gut geantwortet“, versetzte der hochwürdigste Herr, und ging die andern Sacramente durch bis zur Ehe. Zufällig fragte er dabei dasselbe Mädchen: „Nun, Kleine, ist die Ehe zur Seligkeit nothwendig?“

„Nein“, ertönte schnell die Antwort, „aber wenn man dazu kommen kann, muß man die Gelegenheit ergreifen.“

Faule Ausrede. Ein Herr bemerkt beim Mondschein einen Dieb, der auf einer Leiter in's Haus steigen will.

„Was machen Sie denn da oben? Wollen Sie wohl augenblicklich 'runter kommen!“

Dieb: „Pst! Stören Sie mich nicht! Ich bin mondsüchtig!“

Vergeßlichkeit. Auf einer Eisenbahnstation des Schwabenlandes hatte der Portier vergessen, im Wartesaal abzurufen; es fiel ihm aber nachträglich noch ein, und er stürzte zurück mit den Worten: „Ist noch Jemand da nach Memmingen, Kempten? Grad ist der Zug 'naus.“

Druckfehlerteufel. Der Grenadier Müller wurde in diesem Gefecht durch einen Wanzensich verwundet.

Eristige Antwort. Gast: „Nur schnell etwas zu essen, Herr Wirth! Ich habe Hunger wie ein Pferd!“

Wirth: „Bitte, Heu oder Hafer?“

Ansichtssache. Pfarrer (zum Gefangenen im Gefängniß): „Mein Sohn, Du hast ein schlechtes Handwerk ergriffen, das Stehlen führt auf keinen grünen Zweig.“

Gefangener: „Das Handwerk ist noch nicht das schlechteste, Herr Pfarrer, wenn man mich nur hätte machen lassen!“

Treffend. Jemand hatte in ein Fremdenbuch geschrieben: „Ich liebe bei allen Dingen den Kern.“

Ein Anderer schrieb darunter: „Mit dem ist gut Kirschen essen!“

Leichter zu behalten. Jemand bellagt sich, daß Herr N. die ihm geliehenen Bücher nicht mehr zurückerstatte.

„Das sollte mich nicht wundern,“ erwiderte ein Anderer; „es ist viel leichter die Bücher zu behalten, als das, was drinn ist.“

Auskunft. Vater: „Wann warst Du das letzte Mal im Wirthshaus?“

Sohn: „Aber Vater, ich war überhaupt noch nicht das letzte Mal in dem Wirthshaus!“

Bündige Auskunft. A.: „Wie geht es Ihnen?“ B.: „Danke gut!“ A.: „Und was macht Ihr Sohn?“ B.: „Schulden.“

Das große Einmaleins.

1

2 2
4

3 2 3
6 9

4 2 3 4
8 12 16

5 2 3 4 5
10 15 20 25

6 2 3 4 5 6
12 18 24 30 36

7 2 3 4 5 6 7
14 21 28 35 42 49

8 2 3 4 5 6 7 8
16 24 32 40 48 56 64

9 2 3 4 5 6 7 8 9
18 27 36 45 54 63 72 81

10 2 3 4 5 6 7 8 9 10
20 30 40 50 60 70 80 90 100

11 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11
22 33 44 55 66 77 88 99 110 121

12 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
24 36 48 60 72 84 96 108 120 132 144

13 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13
26 39 52 65 78 91 104 117 130 143 156 169

14 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14
28 42 56 70 84 98 112 126 140 154 168 182 196

15 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15
30 45 60 75 90 105 120 135 150 165 180 195 210 225

16 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16
32 48 64 80 96 112 128 144 160 176 192 208 224 240 256

17 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17
34 51 68 85 102 119 136 153 170 187 204 221 238 255 272 289

18 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18
36 54 72 90 108 126 144 162 180 198 216 234 252 270 288 306 324

19 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
38 57 76 95 114 133 152 171 190 209 228 247 266 285 304 323 342 361

20 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20
40 60 80 100 120 140 160 180 200 220 240 260 280 300 320 340 360 380 400

21 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21
42 63 84 105 126 147 168 189 210 231 252 273 294 315 336 357 378 399 420 441

22 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22
44 66 88 110 132 154 176 198 220 242 264 286 308 330 352 374 396 418 440 462 484